



Regie & Produktion: Georges Gachot  
In Koproduktion mit ZDF/ ARTE / SRF/ RSI /  
Mit Unterstützung von  
Bundesamt für Kultur / Kulturfonds Suissimage / Succès passage antenne

[www.osambafilm.com](http://www.osambafilm.com)

**Kinostart Deutschschweiz: 24. April 2014**  
Kinostart Westschweiz: 7. Mai 2014  
Tessin: 16. Mai 2014

Verleih  
Gachot Films  
Ekkehardstr. 16. • 8006 Zürich  
Tel. 044 361 70 50  
[www.gachot.ch](http://www.gachot.ch) / Email: [g@gachot.ch](mailto:g@gachot.ch)

## **Synopsis**

Wer an Brasilien denkt, dem kommen Samba, Fussball und schöne Frauen in den Sinn. Der Film überwindet solche Klischees und versteht den Samba als das, wofür er eigentlich steht. Samba kann nicht einfach auf Tanz und laszive Hüftschwünge reduziert werden. Samba ist auch Wort, Sprache, Text, Poesie – und sogar ein Lebensstil. Der Komponist und Sänger Martinho da Vila führt durch die Welt des Samba, erzählt Geschichten über seine 45-jährige Karriere und stellt seine Samba-Schule vor, die Vila Isabel in Rio de Janeiro.

## **Anmerkungen des Autors**

Seit Jahren beschäftige ich mich mit brasilianischer Musik. In meinen Musikfilmen soll meine Begeisterung für Musik spürbar sein und auf die Zuschauer überspringen. Dieses Mal führt die Reise in die Welt des Sambas. Was ist der Samba heute? Welche Bedeutung hat er für das heutige Brasilien, jenseits aller touristischen Klischees? Samba ist nicht nur Rhythmus Samba ist auch Sprache, Text und Lyrik.

Wie aus meiner Filmographie ersichtlich wird, habe ich mich ursprünglich hauptsächlich auf klassische Musik und Jazzmusik konzentriert. Mit den romantischen Balladen von Maria Bethania und danach mit der populären Musik von Nana Caymmi befasste ich mich zum ersten Mal überhaupt mit brasilianischer Musik. Die Welt des Sambas hatte ich völlig vernachlässigt, denn damals hatte ich eine klischeehafte Vorstellung vom Samba. Bis ich eines Tages eine CD von Martinho da Vila hörte. („Martinho canta Noel“). Das war eine wahrhaftige Entdeckung und zugleich der Beginn dieses Projekts. Dank der Stimme dieses grossartigen Sängers entdeckte ich ungeahnte Facetten des Sambas. Ausserhalb von Brasilien zollt man dem Samba gewöhnlich zu wenig Respekt. Samba kann nicht nur auf Karnevalsmusik, Caipirinha und schöne Frauen reduziert werden. Mein Film soll dieses Klischee widerlegen. Martinho da Vilas Leben als Musiker und Komponist ist die ideale Figur für diesen Film, die Samba-Schule Vila Isabel ein geeigneter Ort, um die Hauptfigur zu ergänzen.

Für uns Europäer ist es kaum vorstellbar, dass der Samba zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Brasilien verboten war. Martinho da Vilas Einsatz für die schwarze Rasse und sein Kampf gegen Rassismus bilden zwei tragende Pfeiler dieses Films. So gesehen zeigt der Film auch, welchen Einfluss der Samba als Kunstform auf die gesellschaftliche Entwicklung Brasiliens hatte.

**Protagonisten:**

Martinho da Vila                      Sänger und Komponist  
Weitere Musiker:                      Ney Matogrosso, Leci Brandao, Mart'nalía, Maira Freitas,  
Moyseis Marques, Nana Mouskouri.

Mitglieder der Sambaschule Vila Isabel, Rio de Janeiro

**Technische Angaben:**

Originaltitel:                      O SAMBA  
Originalsprache:                      Portugiesisch, Französisch  
Länge:                                  82 Min.  
Bildformat:                          HD, 1:1.85  
Tonformat:                              5.1.

**Technische und künstlerische Mitarbeiter**

Autor, Regie & Produktion	Georges Gachot
Kamera	Pio Corradi Peter Guyer Felipe Reinheimer Georges Gachot Séverine Barde
Ton	Balthasar Jucker François Waledisch
Schnitt	Ruth Schläpfer
Sounddesign und Mix	Jürg von Allmen C.A.S
Postproduktion	Andromedafilm AG Paul Avondet

## **Inhalt**

Im Zentrum des Films steht die Musik, mit der alles verflochten ist: Das Lebensgefühl, die Geschichte, die Soziologie, die Kultur Brasiliens. Die Hauptfigur ist der Musiker und Samba-Komponist Martinho da Vila. Nebst ihm kommen Musikerkollegen vor wie Leci Brandao, Ney Matogrosso, Zeca Baleiro, Mart'nalina, Maira Freitas Martinho da Vilas Töchtern vor.

## **Samba als Emanzipation**

Die Wurzeln des Samba liegen in Afrika. Der Samba hatte es am Anfang nicht leicht: Es war verboten Samba zu spielen. Samba war laut, keine zivilisierte Musik und von Schwarzen gemacht. Viele Schwarze wurden eingeschüchtert, festgenommen und oft gefoltert. Ohne eine offizielle Genehmigung war es verboten, Sambamusik zu spielen und in der Karnevalzeit auf die Straße zu marschieren. Der Samba entfaltete sich also im Verborgenen.

Im Laufe der Jahrzehnte gewannen der "unzivilisierte" Samba und die Sambaschulen nicht nur nationale Anerkennung, sondern auch Prestige. Der Samba, ursprünglich aus den Favelas, in der portugiesisch-brasilianischen Gesellschaft als "Musik der Straße" bezeichnet, hat sich im 20. Jahrhundert zum Nationalsymbol Brasiliens gewandelt.

## **Die Samba-Schule Vila Isabel**

Nebst dem Protagonisten Martinho da Vila rückt der Film die Sambaschule Vila Isabel in den Mittelpunkt, für die da Vila bereits zahlreiche Sambas komponiert hat. Sie hat im gleichnamigen Quartier von Rio de Janeiro ihre Räumlichkeiten und zählt tausende von Mitgliedern. Viele von ihnen treffen sich täglich in der großen Halle ihrer Schule, um zu tanzen, zu trainieren, zu üben für das große Ziel: Den Auftritt im Sambodrom während des Karnevalsdefiles. Der Film konzentriert sich auf einige Personen, welche in der Schule arbeiten. Sie bereiten sich als Perkussionisten oder Tänzer auf den großen Karnevalsumzug vor, nähen die Kostüme, zimmern und schweißen die Wagen und lernen die Lieder.



Maestro Wallan, Chef Perkussion

## Maestro Wallan

Der Film portraitiert insbesondere eine eindruckliche Figur der Sambaschule: Wallan, den Chef der Perkussionsabteilung, den *maestro da bateria*. Er hat eine große Verantwortung, denn während des stundenlangen Umzugs muss alles perfekt sitzen, das Timing und die Choreographie.

Wallan ist 32 Jahre alt. Er ist ein charismatischer junger Mann und wenn er seine Truppe dirigiert, könnte er der Leonard Bernstein der Sambaschulen sein. So energisch, wild, ausholend und entschlossen ist er am Werk. Wallan ist sehr diszipliniert, arbeitsam und genau: Dank ihm, dem jungen Perkussionschef, besitzt Vila Isabel große Musikalität und Können. Was später so wild und spontan wirkt, setzt viel Arbeit, viel Schweiß, viel Üben voraus. Es ist auch Wallans Verdienst, dass sich Vila Isabel unter den 12 Sambaschulen Rios als die führende etabliert hat. Zwischen 2000 und 2004 war Vila Isabel in eine tiefere Kategorie relegiert worden und durfte damals nicht im Sambodrom auftreten. 2013 gewann die Vila Isabel das Wettbewerb.

Während den Monaten des Übens, lange vor dem Karneval, besuchen sich die Schulen gegenseitig und geben Konzerte. Der Film begleitet die Schlagzeuggruppe von Vila Isabel mit Wallan in einem Bus auf einer langen Fahrt durch Rio zur Sambaschule Portela und filmt die Begegnung und das Konzert.



## Die afrikanischen Wurzeln des Samba – Angola

Als politisch bewusster Künstler tritt Martinho da Vila für afro-brasilianische Anliegen ein und ist auch Mitglied der brasilianischen kommunistischen Partei.

1988 war ein besonderes Jahr für Brasilien, Vila Isabel, die Sambaschule und Martinho da Vila. Es war das hundertjährige Jubiläum der Abschaffung der Sklaverei in Brasilien. Da Vila, ein Verteidiger der schwarzen Rasse und Vorkämpfer gegen Rassismus und Diskriminierung, verfasste für die Sambaschule das Programm von 1988: Mit *Kizomba, a Festa da Raça* (Kizombo, das Fest der Rasse) gewann Vila Isabel den Wettbewerb der Sambaschulen.

*Großer Zumbi*

*Setz deine Ideale durch*

*Die reine Schönheit deiner Rituale*

*Komm, oh Mond von Luanda*

*Die Strassen zu erleuchten.*



Martinho da Vila besingt in diesem Samba mit Wörtern afrikanischen Ursprungs, eine mythische Figur des schwarzen Widerstands gegen die Portugiesen, den Sklaven Zumbi. Er war ein Anführer der *Quilombos*, einer Gemeinschaft von entflohenen Sklaven im 17. Jahrhundert. Sie gründeten eigene Dörfer und kämpften mit Waffengewalt gegen die Weißen. Es waren die *Quilombos*, welche den *Capoeira* als Kampfmethode entwickelten. Zumbi wurde gefangengenommen und geköpft.

In Brasilien wird der 20. November als Tag des afro-brasilianischen Bewusstseins gefeiert. Dieser Tag hat eine spezielle Bedeutung für die afrikanisch-stämmigen Brasilianer, welche Zumbi als Held und Symbolfigur der afro-brasilianischen politischen Bewegung ansehen.

Der Film verfolgt die Proben, die fast täglich stattfinden, unterteilt in die einzelnen Abteilungen: die Trommler, die Tänzer, die Sänger. Im Portrait von Vila Isabel kommt immer wieder unser Filmprotagonist vor, Martinho da Vila, der Hauskomponist der Samba-Schule.

2012 war das Motiv der Samba-Schule Vila Isabel, Angola und die Verwurzelung der brasilianischen schwarzen Kultur in dieser afrikanischen Region.

Dieses Kapitel ermöglicht es, die afrikanischen Wurzeln des Samba ohne Didaktik, sondern musikalisch und poetisch zu erzählen. Der *samba enredo* von Vila Isabel, "*Você Samba Lá... Que Eu Sambo Cá! O Canto Livre De Angola*", den alle zusammen am Karneval singen und in Szene setzen, beschreibt die Herkunft des Samba und dessen Relevanz im heutigen Brasilien.



## Sambabook

Zwei junge Musikproduzenten planen eine CD, auf der verschiedene brasilianische Musiker Stücke von Martinho da Vila interpretieren: Eine Hommage, welche *Sambabook* heißen wird. Der Film verfolgt diese Studioaufnahmen, die in den Studios Recplay in Rio stattfinden. Sie sind eine einmalige Gelegenheit, vielen brasilianischen Musikern ganz nahe zu sein, in einer familiären Umgebung, ohne Showeffekte. Diese Studioaufnahmen ermöglichen es dem Film, die Varietät und die Veränderung des Sambas darzustellen. Sie zeigen, dass der Samba absolut kein monotones Genre ist. Und es geht nur um Musik, Musik wird vorgetragen oder es wird über Musik gesprochen. Dies erlaubt tiefere Einblicke in die brasilianische Musikkultur.

*„Eine Charakteristik des Samba ist es, zu traurige Sachen zu singen, ohne traurig zu sein. Auch wenn es um eine kaputte Liebesbeziehung, einen Verrat, existentielle Sorgen geht - nicht aus Schüchternheit, es ist in der brasilianischen Kultur. Das kommt von Afrika. Das Schönste für mich ist, den Leuten Vergnügen zu bereiten mit einem traurigen Lied – sie sollen lachen und weinen.“ (Martinho da Vila)*

Samba ist von weicher Melancholie, aber mit einer klareren Wendung hin zum Leben und zur Fröhlichkeit. Der Samba ist ambivalent: traurige Dinge singt er fröhlich und fröhliche Inhalte bettet er in eine melancholische Stimmung ein. Heute ist der Samba Spiegel aller Brasilianer, nicht nur der Schwarzen. Samba ist auch Musik der weißen Brasilianer. Samba ist also Volksmusik.

Martinho da Vila ist einer der wichtigsten Figuren des Samba. Er hat den Samba, wie es ihn in seiner heutigen Form gibt, massgeblich geprägt.

Einer der größten Erfolge von Martinho da Vila ist *Canta, minha gente, canta*. Dieses Lied wurde unter anderen von Nana Mouskouri auf Deutsch und Französisch eingespielt. In Europa wurde es ein grosser Erfolg. Vor kurzem hat Nana Mouskouri diesen Song in Paris neu aufgenommen, zusammen mit da Vila.



Martinho Da Vila & Nana Mouskouri in Paris

## Biographie von Martinho da Vila

Martinho da Vila wurde geboren als Martinho José Ferreira am 12. Februar 1938 in Duas Barras, in der Nähe der von schweizerischen Auswanderern gegründeten Stadt Nueva Friburgo. Sohn von Landarbeitern einer großen Fazenda kam er mit 4 Jahren nach Rio de Janeiro. Dort wuchs er in armen Verhältnissen in einer Favela, im Quartier Serra dos Pretos Forros auf, einem Aussenquartier von Rio.

Bereits mit 13 Jahren gehörte er der Sambaschule *Aprendizes da Boca do Mato* (Lehrlinge des Buschmundes) an. Mit 15 schrieb er seinen ersten Samba, mit 19 sein erstes Sambaprogramm. Bereits 1967 ist da Vila aufgefallen, anlässlich des 2. Festival da TV-Record, an dem er mit seiner Samba *Menina moça* teilnahm (der durch seine freizügigen Worte einen Skandal auslöste).

Der große Erfolg kam ein Jahr später, am gleichen Festival, als er den Samba *Casa de Bamba* lancierte, ein Klassiker Martinho da Vilas und einer der beliebtesten Sambas Brasiliens. 1969 folgte die erste Plattenaufnahme, die Martinho da Vila hieß und welche sein Talent als Komponist und Sänger zur Geltung brachte. Martinho da Vila wurde zu einem der meist respektierten brasilianischen Künstler. Er ist der erste wichtige Samba-Komponist, der auch phänomenale Verkaufszahlen erzielte. Seine Sambas werden mittlerweile von unzähligen anderen Interpreten gecovered.

In Martinho Da Vila Sambas nimmt die Lyrik eine fundamentale Rolle ein, denn da Vilas Erfolg beruht zu einem großen Teil auf seinen Texten, in denen sich sein Publikum wiederfindet. Da Vila will die Leute nicht nur zum Tanzen bringen, er erzählt auch Geschichten. Er hat die *samba enredo*, die Lieder der Sambaschulen, komplett revolutioniert: sie wurden politischer, historischer. Ende der 60-er Jahre hat da Vila dem traditionellen *samba enredo* ein neues Gesicht gegeben, indem er sie textlich verdichtete und ihr Marktpotential ausschöpfte.





## Karneval & Samba-Schulen

Die 44 Sambaschulen von Rio de Janeiro sind gut organisierte Vereine mit teilweise mehreren tausend Mitgliedern. Die meisten haben ein Gemeinschaftszentrum, wo die Leute sich treffen, proben und sich auf ihre Auftritte vorbereiten. Die Schulen besitzen somit auch eine wichtige soziale Funktion in ihrem jeweiligen Stadtteil oder in ihrer Favela. Die Sambaschulenwettbewerbe haben einen einzigartigen Stellenwert in Brasilien, ähnlich wie Fußball. Es ist eine große Ehre für eine Sambaschule den Wettbewerb zu gewinnen. Ihre nationale Relevanz ist für Europäer schwer nachvollziehbar.

Die prachtvollen Umzüge ziehen Millionen Menschen aus der ganzen Welt an. Immer mehr werden die Defilees zu einer szenischen Aufführung, mit komplizierten choreographischen und theatralischen Inszenierungen. Heute gilt der Karneval in Rio (*carnaval carioca*) als größtes Volksfest der Welt.

## Internationale Filmfestivals



Biarritz 21 Januar 2014 - Weltpremiere als Eröffnungsfilm FIPA

FIPA 2014 Eröffnungsfilm & Wettbewerb  
Paris, Festival cinéma Brésilien 2014  
Mediwawe 2014, Ungarn  
München Doc Fest 2014  
Jerusalem Film Festival 2014  
Rio de Janeiro Intl. Film Festival 2014

## MITARBEITER

### Pio Corradi, Kamera

Auswahl von Filmen (ab 1991), diverse Filmpreise:

- 2009 **A Rat And A Bear** Fischli Weiss  
**Trans Cutucu – Zurück In Den Urwald** Lisa Fässler
- 2008 **Heimatklänge** Stefan Schwietert  
**Thebes A L'ombre De La Tombe** Jacques Siron  
**Markus Raetz** Ivan Schumacher
- 2007 **Poetry In Motion** Pio Corradi  
**Wolkenschattenboot** Friedrich Kappeler
- 2006 **Vitus** Fredi M. Murer
- 2005 **Jo Siffert Live Fast – Die Young** Men Lareida
- 2004 **Dieter Roth** Edith Jud
- 2003 **Das Alphorn** Stefan Schwietert  
**Aesshaek – Geschichten Aus Der Sahara** Ulrike Koch  
**Mani Matter – Warum Syt Dir So Truurig?** Friedrich Kappeler
- 2002 **Mutter** Miklos Gimes  
**Il Vento Di Settembre** A.J. Seiler  
**Pane Per Tutti** Stummfilm, Jacques Siron, Christoph Baumann  
**Monowitz** Alfred Jungraithmayr
- 2001 **Nuages - Lettres A Mon Fils** Marion Haensel  
**Von Werra** Werner Schweizer
- 1999 **Synagogue In The Hills** Rickenbach Franz, Zürcher Filmpreis
- 1997 **Die Salzmänner Von Tibet** Koch Ulrike  
**Das Wissen Vom Heilen** Reichle Franz,  
**Vollmond** Murer Fredi
- 1996 **Grueningers Fall** Dindo Richard
- 1994 **Ernesto 'Che' Guevara, Le Journal De Bolivie** Dindo Richard, Publikumspreis
- 1993 **Kongress Der Pinguine** Schlumpf Hans-Ulrich
- 1992 **Donusa** Antoniou Angeliki
- 1991 **Reise Der Hoffnung** Koller Xavier  
**Arthur Rimbaud - Une Biographie** Dindo Richard

### Ruth Schläpfer, Schnitt

Ruth Schläpfer ist seit 1989 für den Schnitt meiner Musikfilme zuständig. Gemeinsam konnten wir eine Sensibilität entwickeln, die wir in den Dienst der Musik sowie der Authentizität von wie oben dargestellt aufgezeichneten Augenblicken stellen.

Ruth Schläpfer ist 1959 in St.Gallen geboren.

- 1980 – 86                      Studium der Soziologie, Ethnologie, Universität Zürich
- seit 1988                     Freischaffend als Videoeditorin
- seit 2005                     Dozentin an der Hochschule für Kunst Luzern

- 2010 **Rio Sonata** von Georges Gachot
- 2009 **Familientreffen. Marthaler Theater im Grand Hotel** von Sarah Derendinger
- 2008 **Sauber und rein** von Ruth Schläpfer
- 2007 **Tempest. Der Zauberer** von Adrian Zschokke
- 2006 **Nachtflattern** von Carmen Stadler
- äswiä, äswo, äswas – Jugend im Prättigau** von Anna Lydia Florin
- Johle und Werche.** von Thomas Lüchinger
- 2005 **Maria Bethania. Musica e perfume.** von Georges Gachot
- 2002 **Martha Argerich. Conversation nocturne** von Georges Gachot
- 2001 **Claude Debussy. La musique ne s'apprend pas** von Georges Gachot
- 1999 **...And The Beat must go on** von Georges Gachot
- 1999 **Rodin Shchedrin. Concerto cantabile** von Georges Gachot
- 1996 **Portrait Grace Bumbry** von Georges Gachot

### **Georges Gachot, Filmemacher**

Der Filmemacher Georges Gachot wurde 1962 in Neuilly-sur-Seine in Frankreich geboren und besitzt die französische und schweizerische Staatsangehörigkeit. Seit 1990 dreht er Dokumentarfilme im Bereich der Musik.

Mit 18 Jahren verlässt Georges Gachot Paris und zieht in die Schweiz, wo er parallel zu seinem Studium als Elektroingenieur an der ETH Zürich (diplomiert 1988) seiner Leidenschaft für das Klavier und die Musikwissenschaft frönt. Nach ersten Schritten als Schauspieler in Werbe- und Spielfilmen (1985) arbeitet er beim Label Naxos für die Lancierung von Videoclips, mit denen Musikwerke des grossen Repertoires der klassischen Musik „visualisiert“ werden sollen. Später folgen Filmaufträge von verschiedenen Fernsehanstalten für Porträts über Komponisten und Interpreten. 1996 beginnt er mit der Produktion seiner eigenen Filme, von denen einige auch im Kino gezeigt werden. Sein Porträt der argentinischen Pianistin Martha Argerich wird 2002 mit dem Prix Italia ausgezeichnet.

Mittlerweile richtet er sein Augenmerk auf Brasilien, wo er seit 2003 seine Suche nach der perfekten filmischen Darstellung der Musik weiter vorantreibt. In seinem Film über die Sängerin Maria Bethânia setzt er sich erstmals mit einem anderen Thema als der klassischen Musik auseinander.

Weitere Informationen unter [www.gachot.ch](http://www.gachot.ch)

### **Filmographie**

- 2014 ***O Samba***
- 2012 ***L'ombrello di Beatocello***  
Visions du Réel 2012
- 2010 ***Rio Sonata -Nana Caymmi***  
Festivals  
Rio International Filmfestival  
Vancouver International Filmfestival

2007 *15 years of Kantha Bopha*  
2005 *Maria Bethânia, Música é Perfume*

Festivals

**2008**

Washington DC, National Gallery of Art

Curacao, 5th Annual Curaçao African Diaspora Film Festival

Washington DC, National Museum Of Women In The Arts, African Diaspora Film series

New York, Theatrical Released, August 29th, Pioneer Theater

**2007**

Pologne, 5. Festiwal Kultury Brazylijskiej

Taiwan Festival, The Imprint of Sound

New York, August 26th, The Riverside Theater

Miami Jazz film festival, August 9th - 15th

NW Washington, DC, A Week of Food and Brazilian Culture at Busboys and Poets

Int. Documentary Film Festival, Middlebury College Language Schools (USA)

"Cinema South Festival 2007" in Sderot, Israel

Mediawave 2007 - Intl Competition- Hungary

Ankara International Film festival

Fespaco '07 - Ouagadougou, Burkina Faso

Best of African Diaspora Film Festival at Brooklyn Academy of Music - BAM (New York)

"Eurocine 2007" in Ecuador

Summer Film School, Uherske Hradiste, Czech Republic

NEW YORK, Thalia Cinema, Broadway / 95th Street

Jersey City, January 27th

**2006**

Festival Intl. Del Nuovo Cine Latinoamericano - La Habana

- Premio Especial Cubadisco

African Diaspora Film Festival - New York

Weltfilmtage Thuis (CH)

Oslo Films From The South Festival

Stranger Than Fiction Documentary Film Festival – Irland, Dublin

Festival Di Pallazio Venezia Roma - Award for Best Film Category Music

- Award for Best Soundtrack

Asolo Artfilmfestival - Intl Competition

Jechen Intl Music & Film Festival (Jimff) Korea

Jerusalem Film Festival

Copa Da Cultura, Berlin

Intl. Film Festival Rotterdam (Holland Festival)

Seattle International Film Festival

Fama Film Festival - Special Jury Award -

Chicago, Latino Filmfestival

Washington DC International Film Festival – Public Awards -

Buenos Aires Festival Internacional Del Cine Independiente

London, Barbican Center, Festival *Tropicália: A Revolution In Brazilian Culture*

Frauenwelten Frauenfilmtage Wien

Rencontre Cinema De Manosques

**2005**

Festival Intl. De Cine De Gijon

São Paulo Intl. Filmfestival  
 Intl. Leipziger Filmfestival  
 Festival Do Rio  
 Vancouver International Film Festival - Intl. Competition  
 Film Festival Locarno - Piazza Grande Anteprema – « Appellations Suisse »  
 Visions du Réel, Nyon, Intl. Competition  
 Festival TV Version 53 Min. *Maria Bethânia, la voix du Brésil*  
 FIPA – Biarritz 2005  
 Rose d'Or 2005  
Distribution cinéma internationale  
 Allemagne « Kool Film » (Kinostart mars 2008)  
 Argentine « 791 Cine » (Kinostart juin 2007)  
 France « Les Films du Paradoxe » (Kinostart 1.3.2006)  
 Hollande: « Cinemien » (Kinostart 15.6.2006)  
 Belgique-Luxembourg : « ABC-Distributions » (Kinostart septembre 2006)  
 Espagne : « Aquelarre » (Kinostart 6.1.2006)  
 Autriche : « Polyfilm » (Kinostart 30.6.2006)  
 Brésil : « Imovision » (Kinostart 24.12.2005)  
 USA / Canada: « Artmattan » (Kinostart February 2007)  
 Suisse : « Georges Gachot » (Kinostart 24.8.2006)  
 100'000 Kinoeintritte weltweit, davon 8'800 in der Schweiz

2004 *Money or Blood*

2002 *Martha Argerich, Evening Talks*

Festivals

Washington DC, National Gallery of Art, 2008  
 "Choc du monde de la musique", 2008 pour l'édition DVD  
 Pastores, amantes y sueños - cine suizo para america latina 2006-2008  
 Milano, museo nazionale della scienza e della tecnologia 2007  
 São Paulo Intl. Filmfestival 2005  
 Newport Beach Filmfestival, 2005  
 Music Docfest 2005, Rome  
 Minneapolis St. Paul International Film Festival, USA, 2004  
 Int. Film Festival In La Havane, Cuba, 2003  
 Film Festival In Vancouver, Canada, 2003  
 Premio Asolo Per La Sezione Biografia d'artista 2003  
 Swiss-American Film Festival, New York  
 Buenos Aires Intl. Independent Film Festival 2003 (Bafici)  
 Festival Int. Du Film Sur L'art De Montréal 2003  
 38. Solothurn Film Festival 2003  
 Prix "Citation Musique" 26ème Festival Intl. Du Film D'art Et Pédagogique 2002,  
 Unesco  
 Prix Italia 2002 "Documentary On Music And The Arts"  
 Intl. Competition Classique En Image, Louvre Paris 2002  
 Encounters South African Intl. Documentary Festival 2002  
 Golden Prague - 2002  
 - Czech Crystal For Best Documentary;  
 - Best Film Students Jury  
 Intl. Film Festival "Visions du Réel", Nyon 2002  
Distribution cinéma internationale

- 16'691 Kinoeintritte in der Schweiz (Digitalverleih durch Georges Gachot)  
DVD-Publikation durch Medici, Juni 2008  
Argentina Kinoauswertung durch "791 Cine" (Kinostart in 2009)
- 2000 ... ***And The Beat Goes On***  
5'739 Kinoeintritte in der Schweiz  
***Claude Debussy "Music can't be learnt..."***
- 1999 ***Kultur Für Alle***  
***Concerto Cantabile, Rodion Shchedrin***
- 1998 ***Wilfried Hiller, Ein musikalischer Geschichtenerzähler***
- 1997 ***Les marées (Tides, Gezeiten)***  
***Bach at the Pagoda***  
2'591 Kinoeintritte in der Schweiz (vidéo)
- 1996 ***Grace Bumbry "What a lucky girl I am..."***  
**Carl Loewe "Und er singt die neue Weise..."**
- 1995 ***Wilhelm Killmayer, a German composer***
- 1994 ***Santa Fe, with Pinchas Zukerman & Marc Neikrug***
- 1993 ***Holy Russia, Celebrates The Festival Of Christmas***
- 1990 ***Video Classics for Naxos***
- 1989 ***Petite histoire symphonique racontée par Anton Dvorak***  
Washington DC, National Gallery of Art, 2008